

Unzeitgemäße Erinnerungen

Ein russischer Autor über deutsche Kriegsgefangene

Alexander Epifanow, Hein Mayer: *Die Tragödie der deutschen Kriegsgefangenen in Stalingrad*. Von 1942 bis 1956 nach russischen Dokumenten. Unter Verwendung von bisher unbekanntem russischen Original-Archivunterlagen, Fotos, Gräberfunden, Namenslisten und Skizzen. Biblio Verlag, Osnabrück 1996. 333 Seiten, Abbildungen, 52,80 Mark.

Das Schicksal der deutschen Kriegsgefangenen in der Sowjetunion war schrecklich. Hunger, eisige Kälte bei dünner Bekleidung, Erfrierungen, Verwundungen und dazu die durch schlimme Nachrichten und Propaganda aufgestaute Wut der Sieger – schwer erträglich ist die Vorstellung, welches Leid diese jungen Menschen seinerzeit ertragen mußten. Die Erfahrung hat gezeigt, daß es für die Überlebenden das Wichtigste ist, daß ihr Schicksal zur Kenntnis und ernstgenommen wird. In dieser Hinsicht wurden die deutschen Heimkehrer aus der Sowjetunion nicht eben verwöhnt. Eine von der Bundesregierung in Auftrag gegebene Dokumentation wurde wegen der neuen Ostpolitik erst 1975 zum Vertrieb ge-

geben und fand keine sonderliche Beachtung mehr; inzwischen geht die deutsche öffentliche Meinung immer mehr dazu über, die Wehrmacht weitgehend für kriminell zu halten.

Um so mehr Genugtuung muß es für die Betroffenen erwecken, wenn nun ein Russe – gestützt auf russische Archivunterlagen – die Tragödie der deutschen Kriegsgefangenen in Stalingrad darstellt. Der Autor, Dozent an der Hochschule für Untersuchungsrichter des russischen Innenministeriums, schildert zunächst chronologisch das Schicksal der ersten Kriegsgefangenen während der Schlacht von Stalingrad und dann den Aufbau des umfangreichen Lagersystems nach der Kapitulation. Epifanow berichtet über zahlreiche Erschießungen deutscher Soldaten bei oder nach der Gefangennahme aus Wut oder Haß. Befehle der Führung versuchten, Einhalt zu gebieten. Ähnlich wie zur gleichen Zeit in Deutschland, fehlten alle organisatorischen Voraussetzungen für die Unterbringung und Versorgung der unvorstellbar großen Zahl von Kriegsgefangenen. Epifanow schildert Fälle humanen und sogar freundlichen Verhal-

tens des Bewachungspersonals, stellt aber auch fest, daß die Verherrlichung der humanen Einstellung des sowjetischen medizinischen Personals in der sowjetischen Memoirenliteratur in der Regel nicht zutrifft.

Mehr als die Hälfte des Buches befaßt sich mit den Strafmaßnahmen gegen deutsche Kriegsgefangene wegen des Vorwurfs von Kriegsverbrechen. Diese Kapitel sind etwas unübersichtlich. Während Epifanow an einer Stelle betont, daß die deutsche Wehrmacht nach ihrem tatsächlichen Charakter nichts mit Greuelthaten und Verbrechen zu tun gehabt habe und die sowjetische Geschichtsschreibung hier verlogen gewesen sei, schildert er an anderen Stellen Unterdrückungsmaßnahmen. Jedenfalls zeigt er die schweren Einwände auf, die gegen fast alle Verurteilungen bestehen: die emotionale Aufputschung der Bevölkerung und der Zeugen, Verurteilungen wegen rechtmäßiger Kampfhandlungen, die Abfassung vorgefertigter „Drehbücher“ für die Prozesse, Beweismittelfälschung. So macht er auf einen Fall aufmerksam, in dem die den deutschen Truppen angelastete Verbrennung der Zivilbevölkerung eines

Dorfes vom NKWD selbst vorgenommen worden war.

Unvermutet enthält das Buch auch einige interessante Angaben zum Vergleich der Attraktivität von Nationalsozialismus und Sowjetkommunismus, die durch die Feststellung aus sowjetrussischer Sicht besonders eindrucksvoll sind. So zeigten sich die Sowjetbehörden überrascht und enttäuscht, daß sich in Stalingrad trotz des Abwurfs von über 1800000 Flugblättern nur eine kleine Minderheit deutscher Soldaten kampfflos ergeben habe. Umgekehrt kam es unter der deutschen Besetzung zu ausgedehnter Kollaboration, wobei sich ausgerechnet die Angehörigen des Jugendverbandes der Kommunistischen Partei, die Kom-somolzen, als anfällig erwiesen.

Zahlreiche Dokumente sowie die Übersetzung von Urteilen ergänzen den Band. Angesichts dieses Buches erwartet man mit besonderer Spannung die von dem Institut für Archivauswertung in Bonn vorbereitete Aufbereitung von 40000 Akten der Moskauer Zentralbehörden über Strafverfahren gegen deutsche Kriegsgefangene.

FRIEDRICH - CHRISTIAN
SCHROEDER

113413

7 schil-
n in der
arrhaus
bewer-
ten der
agsvoll.
bbte“,
ellung,
l“ ein-
würfe
stelltes
webe.
folg-
ischen
1977
Defort
präch
n der
und
n die
den
soge-
rates
den.
ener
kir-
den-
tel